

## dm zahlt Bargeld auch bei kleinen Bons aus

Karlsruhe. dm-Drogeriemarkt ermöglicht seinen Kunden ab 17. November Cash-Back – also die Auszahlung von Bargeld an der Kasse im Anschluss an einen Einkauf. Während andere Händler dafür einen Mindestbon von 20 Euro verlangen, reicht dm ein Einkauf von 10 Euro. „Ich erwarte, dass weitere Filialisten Cash-Back mit einem abgesenkten Mindestumsatz anbieten werden. Das wird dem Service einen zusätzlichen Schub verschaffen“, erklärt dazu der Zahlungsexperte Stefan Schneider von Cards Consult. Vorreiter für Geldauszahlungen war in Deutschland Rewe, gefolgt von Bartels-Langness. Heute bieten auch Aldi Süd, Netto Markendiscout und Nord, Penny und viele Edeka-Märkte Cash-Back an. *rod/lz 46-17*

## Amazon UK nutzt Problem-Logistiker

London. In Großbritannien steht Amazon in der Kritik, da Subunternehmer SEP Logistics seinen Mitarbeitern Gehälter unter dem Mindestlohn gezahlt hat. Die Zeitung Telegraph hatte berichtet, dass die Fahrer für Amazon Fresh und Prime Now selbst die Nebenkosten für ihre Dienstfahrzeuge tragen mussten und SEP ihnen Strafgebühren für unpünktliche Lieferungen abgezogen hat. Nach Bekanntwerden der Missstände hatte Amazon SEP umgehend gedroht, den Vertrag zu widerrufen. Daraufhin hat der Logistiker angekündigt, die Bestrafungen einstellen und eingezogene Strafgebühren zurückzuzahlen. *ge/lz 46-17*

## Trojaner erpresst Personalabteilungen

Frankfurt. Der Erpressungstrojaner Ordinypt bedroht momentan deutsche Firmen. Wie Heise Online berichtet, zielt die Malware auf Personalabteilungen und gibt vor, wichtige Daten auf deren Rechnern zu verschlüsseln. Erst durch eine Lösegeldzahlung, für die jedes Mal eine neue Bitcoin-Adresse gilt, sollen die Daten wieder freigegeben werden. In Wirklichkeit löscht der Trojaner jedoch die Daten, weshalb die Zahlung sinnlos ist. Bisher richtet sich Ordinypt offenbar einzig auf Windows-Rechner. Ob die Urheber auf Geld oder einen hohen Schaden aus sind, ist noch unklar. *ge/lz 46-17*

## Dematic integriert Egemin und NDC

Heusenstamm. Die Integration der beiden zugekauften Firmen Egemin und NDC in den Intralogistik-Maschinenbauer Dematic ist von der rechtlichen Seite her in Deutschland abgeschlossen. Weltweit sollen alle Produkte dieser Kion-Tochter ab Anfang 2018 unter dem Namen Dematic verkauft werden. *rod/lz 46-17*

# Edeka Moers fährt jetzt mit Lunar

Neue Supply-Chain-Software reduziert Lkw-Kilometer – Standard-Warenwirtschaftssystem der Gruppe steuert Geschäft der Großhandlung

Moers. Die Edeka-Region Rhein-Ruhr steuert mit ihrem neuen Warenwirtschaftssystem SAP Lunar das Geschäft auf Großhandelsebene. Weitere Elemente kommen 2018 und 2019 dazu. Mit der Software für das Supply Chain Management (SCM) ist die Region nicht nur bei Edeka, sondern im ganzen Handel Vorreiter.

Die Edeka-Großhandlung Rhein-Ruhr mit Sitz in Moers ist der erste Händler weltweit, der eine auf die Bedürfnisse von Filialisten mit etlichen Distributionszentren zugeschnittene Version der Supply-Chain-Software von SAP einsetzt. Entwickelt wurde sie von SAP mit Edekas zentraler IT-Firma Lunar und den Regionen Rhein-Ruhr und Minden als Partner. Für Moers war die Einführung des Programms zur Logistik-Optimierung ein Teil der Umstellung auf das für die Region neue Warenwirtschaftssystem Lunar, die inzwischen weitgehend abgeschlossen ist.

Hauptvorteil des bei Edeka „SCM-Plattform“ genannten Systems ist ein sehr flexibler Zugriff auf Transportkapazitäten und die in sieben Verteilzentren gelagerten Waren – in nahtloser Integration mit den anderen IT-Systemen des Händlers. Das soll für jeden einzelnen Liefertag eine Logistik-Optimierung ermöglichen, die möglichst wenig Lkw-Kilometer mit zuverlässiger Belieferung der Märkte kombiniert. Thomas Kerkenhoff, Geschäftsführer für Logistik und IT in Moers, nennt drei wichtige Ziele: Die Vermeidung von Transporten durch die Belieferung aus dem jeweils nächstgelegenen Lager mit Bestand der Ware. Die Reduzierung der Strecken durch bessere Tourenplanung sowie optimierte Beladung. Und die Verkürzung von Standzeiten der Lkw.

### MODERNE IT-LANDSCHAFT



Sonnige Aussichten: In Moers steuert SAP jetzt Großhandelsgeschäft und Lkw-Transporte.

#### Warenwirtschaft Lunar

Edeka Rhein-Ruhr hat sein Großhandelsgeschäft schrittweise auf das ERP-System Lunar umgestellt. Die Region steuert damit 4,3 Mrd. Euro Jahresumsatz.

#### Supply Chain Management (SCM)

Für eine von SAP neu entwickelte SCM-Plattform mit ausgefuchstem Transport-Management ist die Edeka-Region der weltweite Pilotanwender.

Bis Edeka die Früchte der neuen Software ernten kann, war und ist es allerdings ein steiniger Weg. „Wir hatten teilweise erhebliche Schwierigkeiten, die dazu geführt haben, dass Märkte ihre Ware nicht rechtzeitig bekommen haben“, sagt Kerkenhoff. Bis heute arbeitet das Unternehmen an der Optimierung der neuen Software. Wenn die SCM-Plattform richtig rund läuft, wollen sie auch weitere Edeka-Regionen einführen.

Als wichtigste Ursachen der Startschwierigkeiten nennt Kerkenhoff die komplexe Systemarchitektur aus etlichen Programmen und die Masse der zu verarbeitenden Daten. Edeka Rhein-Ruhr hat inklusive der Trinkgut-Getränke-Shops rund 1000 Märkte, 7 La-

ger, 450 Lkw und im Durchschnitt täglich 800 Auslieferungstouren.

Im neuen Logistik-Steuerungssystem arbeiten etliche Komponenten eng zusammen und tauschen zum Teil mehrfach jeweils aktualisierte Daten aus: Das Warenwirtschaftssystem SAP Lunar, die SCM-Plattform mit dem Transport Management, die lagerübergreifende Verfügbarkeitsprüfung GATP, das Lagerverwaltungssystem von Witron und das Telematik-System Fleetboard von Daimler. Erst die Verknüpfung dieser Systeme bringt die automatisierte Verbesserung von Beständen, Kommissionierung und Transporten. „Auf dieser Basis können wir in Zukunft die weitere Optimierung unserer Prozesse angehen“, sagt Kerkenhoff.

## Levi's-Jacke steuert das Smartphone

Wearables: Google entwickelt smarten Stoff – Jeans-Hersteller bringt erstes digitalisiertes Kleidungsstück in den Verkauf

Mountain View. Levi's und Google haben eine Jacke auf den Markt gebracht, die das Smartphone des Trägers steuern kann. Es ist das erste digitalisierte Wearable in Kleidungsform, das normalen Verbrauchern angeboten wird.

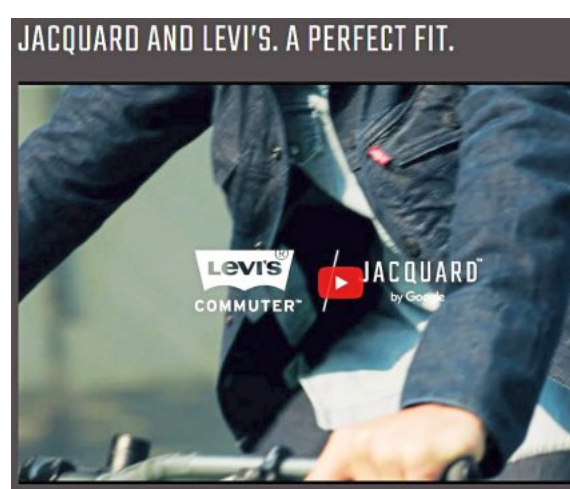
Es ist ein Durchbruch im Bereich vernetzter, am Körper getragener Mini-computer (Wearables): Google und Levi's haben ein erstes Kleidungsstück in den Verkauf gebracht, das Berührungen mit der Hand in die Steuerung von Smartphone-Funktionen übersetzt. Nach Einschätzung vieler Experten könnten Wearable Computer im Alltag von Verbrauchern in Zukunft eine ähnliche Bedeutung bekommen wie heute die Smartphones.

Bisher ist das Angebot an Wearables weitgehend auf Intelligente Uhren wie Apple Watch und Armbänder zur Überwachung von Körperfunktionen begrenzt. Google arbeitet aber

seit längerem im Projekt Jacquard an elektrisch leitenden Fasern für Textilien, mit denen der Träger mit Computern und dem Internet kommunizieren kann.

Als Entwicklungspartner von Google hat Levi's kürzlich die „Commuter Trucker Jacket“ für 350 US-Dollar in seinen Online-Shop und vier Filialen gebracht. Die Jacke für großstädtische Radfahrer ist noch nicht ausgereift. Sie lässt aber erkennen, welche Möglichkeiten Wearables bieten könnten. In einem Interview äußerte Levi's-CEO Chip Bergh die Erwartung, dass „Technologie in Zukunft in alle Lebensbereiche integriert ist, auch in Kleidung“.

Als erster Schritt in eine Welt der Wearables erlaubt die Jacke dem Radfahrer, Funktionen seines Smartphones zu steuern und Infos abzurufen,



Smarte Jacke: Dank Googles Jacquard-Technik kann der Radfahrer sein Handy durch eine Berührung des Ärmels steuern, ohne die Hände länger vom Lenker zu nehmen.

ohne dass er den Blick von der Straße nehmen muss oder für längere Zeit eine Hand vom Lenker. Durch das Antippen einer Ärmelpartie oder eine Wischbewegung kann der Nutzer die im Kopfhörer laufende Musik verän-

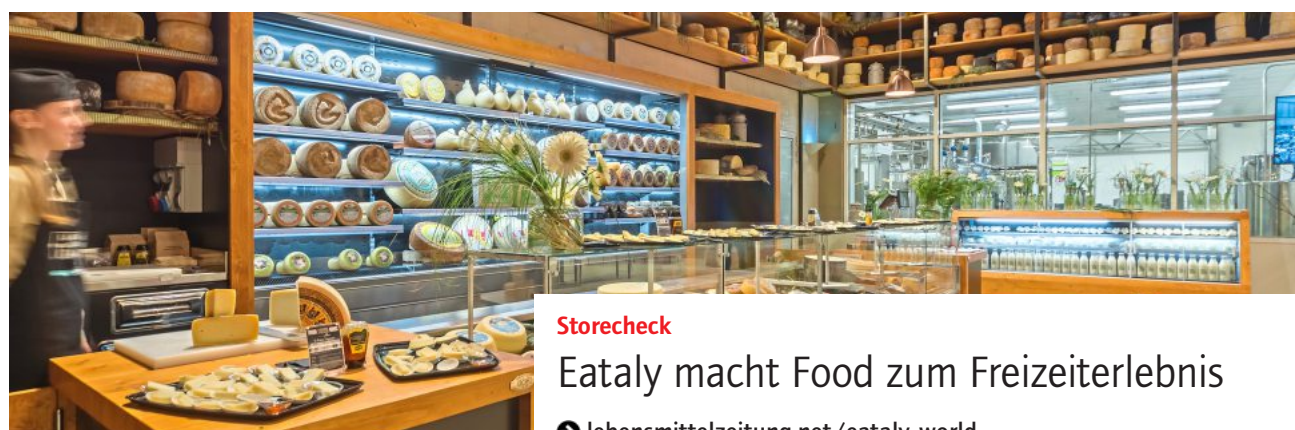
dern, Anrufe annehmen und sich Textnachrichten vorlesen lassen. Der Radler kann auch Navigationshinweise verlesen lassen. Weitere Funktionen sollen folgen.

Technische Basis von Jacquard sind leitende Metallfasern, die mit normalem Garn zu Stoffen verwoben werden. In einer Tasche sitzt eine Steuerungseinheit mit Bluetooth-Funk und Batterie. Levi's empfiehlt, die Jacke nicht öfter als zehnmal in die Waschmaschine zu packen.

Google war bereits mit der Datenbrille Google Glass Vorreiter bei Wearables. Sie ist im ersten Anlauf wegen der integrierten Kamera bei Verbrauchern aus Datenschutzgründen gescheitert. Als Hilfsmittel für die Kommissionierung (Pick-by-Vision, lz 42-17) dürften Datenbrillen aber eine große Zukunft in der Logistik haben. *rod/lz 46-17*

Auf lebensmittelzeitung.net:

Lebensmittel  
Zeitung



### Storecheck

Eataly macht Food zum Freizeiterlebnis

lebensmittelzeitung.net/eataly-world